

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 38 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 15.07.2020

James Bond

kann und so dem Sensenmann wieder mal entkommt.

tötet seine Gegner mit einem Schlag, erschießt Feinde ohne mit der Wimper zu zucken und ist in der Lage, jeden zur Verfügung stehenden Gegenstand zur letalen Ausschaltung seiner Kontrahenten zu verwenden. Er ist der Superagent mit der magischen Ausstrahlung, welche es seinen Gegnern unmöglich macht ihn zu töten. Scharfschützen töten jeden, nur James Bond ist nicht zu treffen. Fitteste Kampfsportler jeder Gewichtsklasse sind nicht in der Lage den finalen Treffer zu setzen, da der mittel- bis alte Brite jederzeit die Kampfsituation zu seinen Gunsten wenden kann. Selbst wenn er gefangen genommen wird, sind seine Gegner nicht fähig einen bewusstlosen oder gefesselten James Bond zu himmeln. Seine magische Ausstrahlung zwingt sie, ihn so lange zu befragen oder ihm alle Pläne zu erzählen, bis er sich aus einer aussichtslosen Situation befreien

Allerdings sucht sich James Bond auch immer leichte Gegner aus, die wahrscheinlich aufgrund frühkindlicher Traumata keine mittelalten Briten mit Brusthaartoupet töten können – dafür müsste Chucky die Mörderpuppe anrücken.

Deswegen gilt weiter – wörtlich: Leben und Sterben lassen.

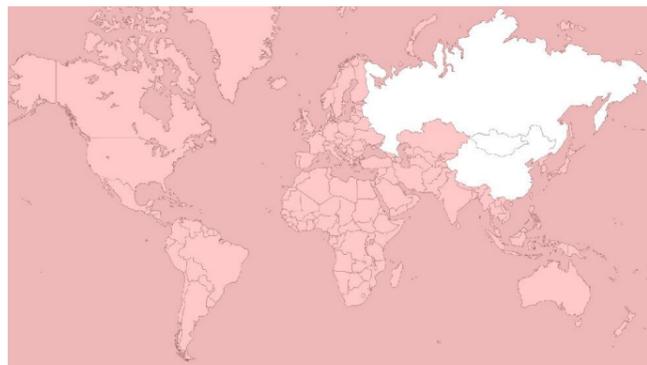
James Bond sollte man, falls er wirklich einmal stirbt, sofort auspressen, analysieren, den James-Saft industriell herstellen und als Aftershave verkaufen. Wenn dann das Auftragen des richtigen Rasierwassers – James-Bond-Testosteron-Soße – die umgebende Damenwelt in einem Maße „willig“ macht, welche die Frauen selbst überrascht, brechen für alle Nicht-James-Bonde traumhafte Zeiten an, auch ohne vor der Paarung erst töten oder Atombomben entschärfen zu müssen.



Bildquelle: i2.wp.com

„Amerika First!“

Diente das Sendungsbewusstsein der früheren US-amerikanischen Regierungen zumindest vordergründig der Verbreitung der Demokratie und der Aufwertung der Menschenrechte, so hat die von der aktuellen US-Regierung beanspruchte Dominanz- und Einflussphäre (rosa, lt. „Trump“) nur noch das Ziel der wirtschaftlichen



Bildquelle: www.landkartenindex.de

Übervorteilung und Beherrschung anderer z.T. früher befreundeter Länder. Die US-Regierung fühlt sich berufen, in anderen Ländern demokratische Standards zu fordern, erschwert eigenen i.d.R. nicht-weißen Bürgern aber die Eintragung in Wählerlisten und praktiziert ein Wahlrecht, bei dem selbst ein Vorsprung von 3 Millionen Wählerstimmen nicht ausreicht um eine Wahl zu gewinnen – so geht Demokratie!

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihren Vorbildstatus für die an Entwicklung interessierten ärmeren Länder der Welt verloren, da sie die Menschenrechte im eigenen Land missachten, andere Länder (versuchen) politisch und wirtschaftlich (zu) erpressen und eine Schulhof-Weltordnung mit sich als größtem Rowdy zu etablieren versuchen.

Statt Kooperation gibt's auf die Fresse! Und wer nicht sich nicht mobben lässt, soll nicht mehr mitspielen dürfen. Wenn keiner mehr mitspielen würde, hätte der Rowdy auch keine Macht mehr.

2017 waren die Militärausgaben der USA (~ 610 Milliarden Dollar) so hoch, wie die der nächsten acht Länder mit den höchsten Militärausgaben zusammen. China (~228 Milliarden US-\$) und Russland (~66 Milliarden US-\$) erreichten zusammen nicht einmal 50 % der US-Militärausgaben. (Quelle: Sipri)

Die deutschen Militärausgaben sind bis 2019 auf ca. 52 Milliarden Dollar angewachsen. Das sind den USA nur 30 – 40 Milliarden Euro zu wenig um das angebliche Übergewicht Russlands und Chinas auszugleichen. Schließlich gaben alle NATO-Länder 2019 nur 1035 Milliarden Dollar fürs Militär aus. Das kann nicht ausreichen, denn immerhin gibt Russland fast 7 % des NATO-Etats für Rüstung aus. Auch China gibt mit ~ 25 % der NATO-Militärausgaben deutlich mehr aus als die NATO – nach amerikanischer Präsidentenmathematik. Narzisstisches hegemoniales Streben sollte keine Alternative mehr zu richtiger Politik sein.

Hochwasser – Ja!

Elf Kommunen arbeiten im Hochwasserzweckverband Genach-Hühnerbach zusammen um bei Wetterextremen insgesamt ca. 1,7 Millionen Kubikmeter Wasser in verschiedenen Rückhaltebecken und Renaturierungsmaßnahmen zurückzuhalten. Damit soll die Überschwemmung bewohnter Regionen verhindert und der Abfluss des Oberflächenwassers reguliert werden.

Da durch den Klimawandel, nach Aussage von Fachleuten, Extremwetter mit den entsprechenden Regenmengen zunehmen werden, ohne dass die Gesamtniederschlagsmenge pro Jahr zunimmt, wird ein immer größerer Anteil des Jahresniederschlags kontrolliert in den Bächen abgeleitet werden, da die Niederschlagsmengen für eine Versickerung jeweils zu schnell anfallen werden.

Damit steht weniger Niederschlagswasser für die Erholung des Grundwasserspiegels und die Landwirtschaft zur Verfügung. Das zu erwartende dauerhafte Sinken des Grundwasserpegels wird neue teure Tiefbrunnen und

ein engagiertes Wassersparen des einzelnen Verbrauchers erfordern.

Ein Anzapfen der Grundwasserreserven ist aber nur die zweitbeste Lösung.

Das in den bereits gebauten Rückhaltebecken „zwischenlagerte“ und in den gut renaturierten Bächen sehr zügig abfließende Wasser, sollte zurückgehalten werden um einer Versickerung sowie der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden zu können. In den Bächen sollte nur so viel Wasser abfließen, wie ökologisch nötig ist – inklusive leichter frühjähriger Überschwemmungen in den renaturierten Bereichen.

Das die ökologisch sinnvolle Menge überschreitende Wasser sollte in den Rückhaltebecken dauerhaft gespeichert und bei Bedarf über eine entsprechende (technische) Infrastruktur den Landwirten zur Bewässerung zur Verfügung gestellt werden. Es darf kein Grundwasser mehr für die Bewässerung von Feldern verwendet werden dürfen. Ein weiterer Teil des in den Becken

gespeicherten Wassers ist auf Versickerungsflächen zu pumpen um den Grundwasserspiegel zu stabilisieren. Regenwasser ist zu kostbar um es nur schnell abzuleiten. Das Hochwasser als Chance im Klimawandel



Bildquelle: www.floodsax.de